Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 31

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wichtig für Maschinen-Fabriken.

=== ,,Helicoid" ===

Automatische Sicherheits-**M**utter

übertrifft alle bisher angewendeten Schraubensicherungen an Einfachheit! – Sicherheit! – Billigkeit!

Preislisten und nähere Mitteilungen durch:

WANNER & C:, HORGEN.

Eieftrotemnische und eleftrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk Kubel. Durch den am 17, ds. er-folgten Durchbruch der 1355 Meter langen Stollenstrecke Stößelbach-Gübsenmoos ift nun der ganze 4645 Meter lange Zuleitungsstollen, der das Wasser der Urnäsch nach dem Sammelweiher im Gübsenmoos führen wird, fertig ausgebrochen. Mit der Arbeit wurde Mitte August 1897 begonnen, so daß also die Bohrarbeit zwei Jahre und zwei Monate gedauert hat. Es wurde ausschließ= lich von Hand, ohne Verwendung von Bohrmaschinen gebohrt. Der Durchbruch einer so langen Strecke konnte innert der verhältnismäßig kurzen Zeit nur deshalb er= folgen, weil der Stollen in 5 Teilstücke zerlegt und so eine ganze Anzahl Angriffspunkte geschaffen werden konnten. Vom August 1897 bis zum Frühjahr 1898 wurde die Stollenarbeit von Aktordant L. Masneri in Krätzern bei Bruggen betrieben. Im Mai 1898 wurde der Stollenbau dann vom Unternehmer der übrigen Bauarbeiten, Herrn Joh. Rüesch in St. Gallen weiter= betrieben. Die Gesteinsarten, welche durchbrochen werden mußten, waren abwechselnd Nagelfluh, Sandstein und Mergel. Der Stollen wird auf seiner ganzen Länge ausgemauert und ist die Ausmauerung schon seit längerer Beit in Angriff genommen worden.

Cleftrizitätswerf Aaran. Die Einwohnergemeinde Aarau hat für die Erweiterung des ftädtijchen Elektrizitäts= werkes einen Kredit von 50,000 Fr. bewilligt.

Elektrische Beleuchtung des Rigi. Rigi-Kulm erhält auf nächste Saison nebst elektrischer Beleuchtung auch einen elektrischen, 3000 Kerzen starken Scheinwerser.

Elektrisches Tram Baden. Die "Schw. Fr. Kr." in Baden regt die Erstellung einer elektrischen Trambahn für die Bäderstadt an, zur Verbindung zwischen den beiden Bahnhösen und den Bädern, sowie mit den projektierten Straßenbahnen im Limmat= und Keußthal. Die Tramsanlage wird als sehr dringlich dargestellt.

Das neue Cleftrizitätswerk in Glaris-Ardüs (Grausdünden), das zur Verstärkung der discherigen Beleuchtung von Davos bestimmt ist, geht seiner Vollendung entsgegen. Die eine Turdine arbeitet schon, und die zweite wird demnächst in Thätigkeit kommen. Jede der beiden ausgestellten Dynamo-Maschinen ersordert 400 Pferdekräfte, gibt 1500 Volk Spannung und ist im Stande, nach Abzug der Leitungsverluste zc. netto 4000 Lampen à 16 Normalkerzen zu speisen. Ein 2100 Meter langer, ziemlich eben verlausender Betonkanal leitet die Fluten des Landwassers in ein 100 Kubikmeter umsassenses Keservoir, um von da mittelst einer Druckleitung von 55 Meter Gefälle die Turdinen in Bewegung zu sehen.

Die Leitung sichert selbst bei niedrigstem Wasserstand die regelmäßige Zusuhr von 1400 Sekundenlitern. Beide Zentralanlagen, am Sand sowohl wie in Glaris, sollen Hand in Hand gehen und einander derart ergänzen, daß eine Maschine stets in der Reserve bleibe. Durch die Schaffung dieser Parallel-Anlage — dieselbe stellt sich der Gesellschaft auf nahezu 500,000 Fr. — ist der Kurvrt Davos auf absehdaft entsprechende Fülle elektrischer Kraft versorgt und zugleich in die Lage versetz, die eingeleiteten Versuche, die Elektrizität zu Koch und Heizzwecken zu berwenden, auf intensivere Weise sout zusehen. Möge die neue Lichtanlage, schreiben die "Dav Blätter", einem neuen Ausschwung des Kurvrtes und weiteren kulturellen Fortschritten voranleuchten.

Neues Clektrizitätswerk. Fabrikant Josef Bucher in Luzern hat der Obwaldner Regierung das Gesuch um eine Konzession eingereicht, um mittelst eines Stollens einen Teil des Lungernses nach Unter-Na, Giswil, abzuleiten, wodurch 1800 Pferdekräfte gewonnen würden.

Elektrizitätswerk von P. und H. Spoerry in Flums. Die von dem Elektrizitätswerk zu erstellenden Straßensbauten am Kleins und Großberg sind im Lause dieses Sommers und Herbstes fertig erstellt worden. In Arbeit sind noch die weiteren Straßenanlagen Säß, Bruggweite und Eglistein, Bühl.

Ein Teil der von Gebr. Sulzer zu erstellenden Druckleitung von 800 mm Lichtweite soll noch diesen Spätherbst montiert werden. Ebenso ist die Einlauskammer für die Druckleitung in Bruggweite in Aussführung begriffen. A.

Engelberg und Berg (St. Gallen) beabsichtigen, elektrische Dorsbeleuchtung einzuführen. Die elektrische Energie würde vom Elektrizitätswerk Aubel bezogen.

Die elektrochemische Fabrik in Gurtnellen hat der Urner Regierung ein Konzessionsgesuch für Ausbeutung der Wasserkäfte der Meienreuß eingereicht. Die Aufsassung des Wassers würde im Meienthal erfolgen und von dort teils in Köhren, teils in Stollen nach dem Gornerthal geleitet, um mit dem Gornerbach vereinigt werden.

Das Elektrizitätswerk, welches Herr Müller-Landsmann unter anderm zum Zwecke der Ausbeutung der Erzlager auf Erzegg, im Oberhasli, errichten will, soll nach Boltigen dei Innertkirchen zu stehen kommen. Dort soll auch eine Seiden fabrik erstellt werden. Der Konzessionsbewerder will dem Vernehmen nach für 600 Mann Arbeit schaffen.

Calcium Carbidsabrik Vernayaz. In Vernayaz, zwischen St. Maurice und Martigny, gelangte anfangs letzten Monats eine Maschinenanlage in Betrieb, die zu den interessantesten der Schweiz gehört und deren

Erstellung so mannigfache Schwierigkeiten darbot, daß fie sowohl die ausdauernoste Energie der Ausführenden, besonders des leitenden Ingenieurs, als auch die Ge-buld der Aktionäre, welche meistens Zürcher sind, in ganz außergewöhnlichem Maße in Anspruch nahm. Die Schwierigkeiten sind überwunden, und die Calciumcarbidfabrik der "Walliser Industriegesellschaft in Vernayaz" kann als ein gelungenes Werk bezeichnet werden. Die für die Anlage benützte Wasserkraft bietet der Bergstrom Salanfe, der raschen Laufes von den südlichen Hängen der Dent du Midi zu Thale stürzt und im untersten Teile den bekannten und vielbesuchten Wassersall der "Biffevache" bildet. Das vom Staate konzedierte Gefälle betrifft den Lauf der Salanse zwischen einer obern Cascade "du Daillay" und der untern, der Pissensche. Diese letztere durste, als eine weltbekannte Naturschönheit, nicht alteriert werden, so daß ihr von der Motoranlage das Waffer in ungeschmälertem Maße abzugeben ist. Die Nughöhe zwischen dem Daillaysall und der Pissevache beträgt 500 Meter, entspricht also einem Drucke von 50 Atmosphären. Die Wassersstim im Daillay, auf 1100 Meter Meereshöhe, besteht in einem 200 Meter langen Tunnel, der als Reservoir und Schlammsammler dient. Die Wasserleitungsröhren, die davon ausgehen, führen zuerst über eine steile Fels-wand in einem Gefälle von 120 Prozent hinunter, um dann in einen 700 Meter langen Tunnel einzutreten, der gegen das Maschinenhaus niederführt. Die mittlere Steigung des Tunnels beträgt 65 Prozent, alfo mehr als die der Stanferhornbahn an ihrer fteilsten Stelle. Das untere Tunnelende liegt auf der rechten Bachseite, dem Maschinenhause gegenüber, und die Köhren werden auf einer massiven Brücke zu letzterem, linksseitig gelegen, hinübergeführt. Die Leitung tritt in einen längs der Maschinenhalle hinführenden Felsentunnel ein. Dieser Tunnel ift von der Halle vollständig getrennt, so daß die Ueberschwemmungsgefahr bei allfälligem Rohrbruche minim ift. Aus dem Röhrentunnel treten die Ginftromröhren in das Maschinenhaus ein. Dieses, ganz in die Felsen eingesprengt, ift 40 Meter lang, 9 Meter breit und $6^{1}/_{2}$ Meter hoch; es ist ausgemauert, gewölbt und mit einem Wellblechdach ausgekleidet. Die Maschinen-anlage besteht aus sechs Turbinen, zu 900 Pferdestärken effektiv, mit direkt gekuppelten Dynamos. Aus dieser 150 Meter über dem Rhonethal gelegenen Maschinen= halle erfolgt die Kraftübertragung direkt über die bei= nahe senkrechte Felswand hinab, über welche die Vissevache niederftürzt, zur Fabrik, die auf dem Thalgrund, gleich neben der Bahnstation Vernangz, sich erhebt. In der Fabrik Umwandlung des hochgespannten Stromes in Niederspannung vermittelst Transformatoren, darauf Einführung in die elektrischen Defen. Die größten Schwierigkeiten bot vorerst die Schaffung des Röhren= weges in der wilden, früher vom Thale aus total un= zugänglichen Schlucht, wo stets unter größter Lebens= gefahr mußte gearbeitet werden. Hernach folgte die Rohrmontage, die zu dem Kühnsten gehören dürfte, was auf diesem Gebiete je geleiftet worden ift und an alle bei der Arbeit Beteiligten die größten Ansorderungen stellte. Die Röhren messen im Diameterlicht 55 Centimeter und das Gewicht pro Rohr beträgt bis auf 2,3 Tonnen. Die Leitung ist eine doppelte. Bom Thal bis zum Maschinenhaus sunktionierten behufs Hebung der Maschinen und der Röhren zwei Dampswinden. Von da aus wurden die Röhren mit Elektromotor aufgezogen. Die oberste, schwierigste Partie war zu steil für den Rollwagentransport, und Rohr um Rohr mußte vermittelst Handwinden die steile Wand emporgeschleift werden. Besondere Sorgfalt wurde auf die Lagerung und Verankerung der Leitung verwendet, und es ist in

bieser Richtung nichts versäumt worden, was zur Sicherheit der ganzen Anlage dienen kann. Die Turdinen sind von Piccard Pictet & Cie. in Genf, die elektrische Anlage von der Maschinensadrik Derlikon und von Brown Boveri in Baden. Die Röhren lieserten die Dillinger Hüttenwerke bei Saarbrücken, Drosselklappen, Schieber 2c. von Koll in der Klus. Die eigentliche Rohrmontage erfolgte durch Monteure der Kesselschmiede Richtersweil. Erfreulich, eine eigentliche Genugthuung für Verwaltung und Direktion ist es, daß die Anlage vom ersten Tage an musterhaft funktionierte, so daß sie als durchaus gelungen bezeichnet werden kann.

 $(, \Re. 3. 3.")$

Wasserkräfte im Tessin. Dem "Dovere" wird aus Lugano geschrieben, man nehme dort die Verwertung der Vasserkräfte der Verzasca mit Energie an die Hand. Man werde die Studien wieder aufnehmen, die die Gestellschaft "Motor" in Baden vor einiger Zeit über diese Angelegenheit angestellt hat.

Elektrisches Tram St. Blaise. Bor einigen Tagen blieb der elektrische Tram von St. Blaise (Neuenburg) plößlich auf der Linie stecken. Man sorschte der Ursache nach und fand in einem Transformator in D. eine — verkohlte Maus; sie hatte das Parassindad des Transssormators aufgefressen, die Drahtenden berührt und war, da dadurch Kurzschluß entstand, ihrer Freßgier zum Opfer gefallen.

Elektriker . Kongreß an der Pariser Weltausstellung 1900. Unter den internationalen Kongreffen, welche für die Ausstellung organisiert werden, verspricht der Kongreß der Elektriker, der am 18. August 1900 eröffnet wird und eine Woche lang tagen soll, besonders in-teressant zu werden. Die erste große elektrische Ausstellung sand 1881 im alten Industriepalast statt. Sie zeigte die praktische Anwendung der Elektrizität in ihren Anfängen, und nun wird man über die Fortschritte staunen, welche seitdem hauptsächlich auf dem Gebiete der Beleuchtung und des Transports durch elektrische Rraft geleistet worden find. Der Kongreß soll in der Hauptsache einen industriellen und wirtschaftlichen Charatter haben, ohne jedoch die Erörterung theoretischer Fragen gang zu vernachlässigen. Die Hauptpunkte, Die in Aussicht genommen werden, sind: die Megapparate, die elektrische Zugkraft, die elektrischen Transsormatoren, die Elektro-Chemie, die Galvanoplastik, die Akkumulatoren, die elektrischen Defen in ihren verschiedenen Anwendungen. das Telegraphen= und Telephonwesen und endlich das elektrische Heilversahren. Unter den Mitgliedern des Ausschusses befindet sich Ingenieur Picon, der an der Spite der elektrischen Einrichtungen der Weltausstellung

Bildung einer Studiengesellichaft für elektrische Schnell. bahnen. In Berlin ift fürzlich eine Gesellschaft gegründet worden, welche bezwectt, den Bau von elektrischen Bahnen, die dem Schnellverkehr auf größere Entfernungen dienen sollen, durch Bearbeitung der einschlägigen Frager, nament= lich auch durch Unftellung praktischer Versuche, vorzubereiten. Bur Lösung ber mit der Ginführung des elektrischen Betriebes bei großen Bahnen verknüpften technischen Aufgaben sind eine Reihe der hervorragendsten Männer der verschiedenen Zweige der Technik zur Mitarbeit vereinigt worden. Das Stammkapital beträgt 750,000 Mark. Vorsitzender des siebzehngliedrigen Aussichtsrates ist der Präsident des Reichseisenbahnamtes, Dr. Schulz. Unternehmen trägt nicht den Charafter einer Erwerbs= gesellschaft, sondern bezweckt im allgemeinen Interesse die Förderung einer ebenso schwierigen, wie bedeutsamen Aufgabe.

Die Deutsche Elektrotechnische Gesellschaft bewirbt fich um die Konzession zur Errichtung einer Telephon = verbindung zwischen Barschau und Berlin.

Elektrischer Apparat zur Berhinderung von Augs. zusammenstößen. Der Kapuziner P. Angelo Fiorini von Biacenza, Lehrer der Physik, hat einen einfachen elektrischen Apparat erfunden, der, wie er behauptet, es möglich macht, den Zusammenstoß von Eisenbahnzügen zu verhindern. Bei Anwendung dieser Erfindung würde sofort beim Abgang eines Zuges von einer Station der andere Zug avisiert, der eventuell von der nächsten Station her auf demselben Geleise dahergefahren käme. Dem Zusammenstoß könnte also vorgebeugt werden. Wenn ein Schnellzug auf denselben Schienensträngen hinter einem langsam sahrenden Personenzug hersaust, so würden mit diesem Apparate sofort beide Züge benachrichtigt. Der Pater hat für seine Erfindung, der ein Professor des Mailänder Polytechnikums nach vor= genommener Untersuchung alles Lob erteilt, das Patent nachgesucht. Die Zukunft wird zeigen, ob die Arbeit größeren praktischen Wert hat, als die vielen andern, den gleichen Zweck verfolgenden, die ihr vorangegangen sind. Schon gar mancher glaubte das große Problem der Verhütung von Zugszusammenstößen durch mechanische Einrichtungen gelöst zu haben, es war aber immer wieder nichts. $(, \Re. 3. 3.")$

Eleftrizitäts Diebstahl. Beim Strafgerichtshofe zu Temesvar (Ungarn) erfolgte lethin die Schlußverhandlung in einer intereffanten Angelegenheit. Ein vor= städtischer Cafetier installierte eine Geheimleitung zwischen bem Stragenkabel der elektrischen Leitung und seinem Lokal mit Umgehung des Strommessers. Auf diese Weise eignete er sich widerrechtlich ein größeres Quantum Elektrizität an, bis er ertappt und des Diebstahls an= geklagt wurde. Sein Berteidiger stellte nun in Abrede, daß hier ein Diehstahl vorliege, da im Sinne des Strafsgeses bloß greifbare Gegenstände entwendet werden können. Der Gerichtshof acceptierte diese Argumentation und qualifizierte die That des Angeklagten als Betrug, stellte jedoch, da mittlerweile der Angeklagte mit dem Elektrizitätswerk sich gütlich verglichen hatte, das weitere Verfahren ein. Der Staatsanwalt appellierte.

Die Wasserkraft des Riagara. Die Bauten zur Ausnützung der ungeheuren Kraft des Niagaraslusses wurden am 4. Oktober 1890 begonnen. Am 4. April 1894 wurde der Strom zum ersten Mal in die Turbinen gelaffen. Der Kanal zu ihrem Betrieb wird vom Flusse oberhalb des Falles gespeist. Das Becken der Wasserräder ist 400 Fuß lang, 20 Fuß breit und 179 Fuß tief. Durch diesen Kanal werden 10 Turbinen mit 50,000 Pferdekräften in Bewegung gesett. Jett ift diese ganze Kraft bereits verkauft, so daß weitere Turbinen auf der andern Seite des Kanals von ebenfalls 50,000 Pferdekräften erstellt werden sollen.

Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original=Mitteilungen.) Nachbruck verboten.

Schillerhaus in St. Vallen. Die Zimmerarbeiten an bas Bau-Schillerhans in St. Gallen. Die Zimmerarbeiten an das Baugelchäft von A. G. Schenkers Erben in Lachen-Bonwyl; die Grantisteinarbeiten an Jos. Dongoni, Steinhauer in Herisau und H. Teuchers Breigi, Granitlieferant, Langgasse. Gallen; die Sandsteinarbeiten an den Berband ft. gallicher Maurers und Steinmehmeister und an Jos. Ant. Federer, Steinmehmeister in Berneck.

Die Anfnahme von Höhenkurden im Gebiete der Stadt Zürich zum Zwecke der Bervollständigung des Uebersichtsplanes wird an Ingenieur Baumann in Jürich IV vergeben.

Kantonales Gerichtsgebände Luzern. Die Erds und Maurersarbeiten an Elmiger u. Zgraggen, Baugelchäft in Luzern; die Steinhauerarbeiten in Kunststein an Helfenstein u. Co. in Luzern; die Steinhauerarbeiten in Poot; die Steinhauerarbeiten in Koot; die Steinhauerarbeiten in Koot; die Steinhauerarbeiten in Koot; die Steinhauerarbeiten in Granit an Broggis-Bucher

meifter in Root; die Steinhauerarbeiten in Granit an Broggis Bucher

in Gurtnellen; die Zimmerarbeiten an Jof. Runkeler in Lugern; bie

Spenglerarbeiten an Alb. Salter in Lugern. Die Fortsetzung der Kanalisation in der Rundstrafe Winterthur

an Gebrüder Lerch daselbit.
Erftellung ber Blitzableitung für das Bundeshaus Mittelbau in Bern an G. Hasler, Telegraphenwerftätte, Bern.
Infahrtsstraße zur Sitter, Gemeinde Wittenbach. Die Erdarbeiten an Beter Cavosii, Accordant, Wittenbach b. St. Gallen.

Erdaushub für die Renbanten beim tantonalen biindnerifden Brrenhans an Accordant Clerici Ginfeppe in Chur. Pieferung von Pfählen jum Ban der Kraftilbertragung an der

Murg beim Rofenthal an Rrapf u. Müller, Wängi, das Stud gu 30 und 35 Rb.

Neubau der bernischen Trinserheilstätte "Nüchtern" bei Kirchlin-dach. Spenglerarbeiten an F. Müller, Spenglermeister, Bern; Dach-beckerarbeiten (rote Thonsalsziegel mit Doppelsalz aus der Backtein-sabrit Zollikofen bei Bern) an B. Haller, Dachdeckermeister in Kirch-

Bafferverforgung Aarau. Röhrentieferung an Stenz u. Co. in Naran (v. Roll'iche Cisenwerte); Reservoir an Baumeister G. Belart,

Correction de la route cantonale d'Eclépens à Cossonay. Les travaux de cette correction ont été adjugés à M. Ciano, entrepreneur, à Croy (près Vallorbe).

Alimentation d'eau de la ville de Grandson.

Fourniture et pose de la conduite d'amenée dès les sources au réservoir à M. Paillard, fondeur, Yverdon; construction d'un réservoir en béton à Mme. Veuve Landry, Yverdon; fourniture et pose de la canalisation dès le réservoir en ville à M. Paillard, fondeur, Yverdon.

Basserbergung Rehetobel (Appenzell). Die Quellfassungs-arbeiten für die projestierte Wasserbergungs- und Sydrantenanlage in Rehetobel sind an Rothenhäusler u. Frei in Korschach vergeben

Verschiedenes.

Technifum Burgdorf. Bei ber neuesten Aufnahms-prüfung ins kantonale Technikum in Burgdorf nußten 35 Bewerber wegen ungenügender Vorkenntnisse abge= wiesen werden, und eine weitere Anzahl konnte nur bedingt aufgenommen werden.

Neue Industrie im Aargau. An der untern Aare foll eine neue Industrie erfteben. Am linken Ufer der Nare bei Felsenau taufte bor einem Jahre eine Stuttgarter Gesellschaft einen größeren Landkomplex, um ein Fabriketabliffement zu gründen. Die Gebäulichkeiten find indessen in der Rähe der Station Felsenau mit direktem Geleiseanschluß fertiggestellt worden. Das neue Unter= nehmen beschäftigt sich mit der Fabrikation von Mackolith und Gipsdielen. Unweit des Etablissements befinden sich an der Füllhalbe große Gipslager. Dieselben sind nun durch eine Kollbahn mit dem Werke verbunden. In einem besonderen Gebäude werden die Gipsstücke durch eiserne Steinbrecher zerkleinert und dann in Mühlen gemahlen und in einem Kochgebäude in großen Brennöfen gebrannt. Das so zubereitete Material wandert dann zur weitern Verarbeitung in andere Räume, bis der fertige Mackolith und die Gipsdielen in die Vorrats= magazine einziehen und auf Abnehmer harren. Die gunstige Lage des Unternehmens in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation und der leichte und wohlfeile Bezug des Rohmaterials, sowie die günstigen Aussichten zur Gewinnung von Arbeitsträften in einer industriearmen Gegend versprechen dem Ctablissement eine gute Zukunft.

Bauwesen in Biel. Die Renovation des "Benzhauses" im "Ring", das der Bieler Kunstverein täuflich erworben und nun mit Hülfe des "Bereins zur Erhaltung schweizerischer Baudenkmäler" wieder in stand stellen läßt, rückt in erfreulicher Weise vor, und wer jetzt das schmucke Haus im neuen Gewand mit dem prächtigen Erkertürmchen ansieht, wird sich freuen über dieses Werk, das der Bieler Altstadt zur höchsten Zierde gereichen wird. Nachdem nun die Arbeiten an der Außenseite nahezu vollendet sind, wird noch der innere Umbau folgen, und dann wird der Kunstverein Lokale besitzen, wie sie charakteristischer wohl nicht gewünscht werden können. In